

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 18 (1924)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Eine Islandreise  
**Autor:** Herden, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-923121>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 7	Erscheint am 1. des Monats.	1924
18. Jahrgang	Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz.	
	Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)	1. Juli
	Inseratpreis: Die einspaltige Petitzelle 20 Rp.	
	Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	

## Zur Erbauung

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'  
In dieser lieben Sommerszeit  
An deines Gottes Gaben!  
Schau' an der schönen Gärten Zier  
Und siehe, wie sie mir und dir  
Sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide,  
Die Blümlein auf dem Wiesenplan,  
Die ziehen sich viel schöner an  
Als Salomonis Seide.

Der Weizen wächst mit Gewalt,  
Darauf jauchzet jung und alt  
Und röhmt die große Güte  
Des, der so überschließend labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
Das menschliche Gemüte.

„Ach,“ denk' ich, „bist du hier so schön,  
„Und läßt du's uns so lieblich gehn  
„Auf dieser armen Erden,  
„Was will doch wohl nach dieser Welt  
„Dort in dem reichen Himmelszelt  
„Und Paradiese werden?“

Hilf mir und segne meinen Geist,  
Mit Segen, der vom Himmel fließt,  
Dass ich dir stetig blühe!  
Gib, daß der Sommer deiner Gnad'  
In meiner Seele früh und spät  
Diel Glaubensfrucht' erziehe.

Mach' in mir deinem Geiste Raum,  
Läß mich als einen guten Baum  
Am Lebenwasser grünen,  
So will ich dir und deiner Chr'  
Allein und keinem andern mehr  
Hier und dort ewig dienen.

P. Gerhardt.

## Zur Unterhaltung

### Eine Islandreise

in 4 Bildern, von J. Herden.

#### I. Von Kopenhagen nach Reykjavik auf der Insel Island.

Absfahrt. — Passagiere. — Kapitän. — Ein wenig see-  
frankl. — Leith. — Edinburgh. — Neue Passagiere, —  
An der schottischen Küste. — Thorshavn. — Erster  
Gruß von Island. — Die Westmann-Inseln. — Der  
Snaefellsjökull. — Im Fjara-Fjördur. — Auf der Reede  
von Reykjavik. — Herr Konsul Thomesen.

Es war am 5. Juli morgens 10 Uhr, als  
ich mit dem dänischen Dampfer „Laura“ Kopen-  
hagen verließ, um Island aufzusuchen, das  
Sehnsuchtsziel langer Jahre.

Klein war die Zahl der Passagiere. Ich nenne  
nur drei zu den Ferien in die Heimat reisende  
isländische Studenten. Es waren durchaus vor-  
nehme, feingebildete und sich natürlich gebende  
junge Leute, häufig bemerk't, Abstinenzler.  
Sie sprachen isländisch, dänisch, englisch, fran-  
zösisch und leidlich deutsch und sind mir wäh-  
rend der Seereise und in Island selbst recht  
angenehme und nützliche Gesellschaft gewesen.

Der Kapitän des Schiffes, Herr Osberg,  
ein freundlicher, etwa 50 Jahre alter Herr,

führte nun seit fünfzehn Jahren und bisher stets ohne Unfall die kleine „Laura“ hinüber nach der einsamen Zauberinsel, die er samt seinen treuen Bewohnern mit großer Liebe in sein Seemannsherz geschlossen hatte.

„Ich bin doch neugierig, wie mir Island gefallen wird“, äußerte ich mich eines Tages zu ihm. „Glauben Sie mir“ erwiderte er, „Island ist ein schönes und stolzes Land; man muß es lieben, und ich weiß, Sie werden es auch lieben“.

Bei prächtigem Wetter passierten wir Sund, Kattegat, Skagerak und Nordsee. Als Neptun<sup>1</sup> mich ein wenig reizte, würgte ich rasch einen kleinen Imbiß hinunter, lief schleunigst an die Reeling<sup>2</sup> und spie dem grünen, gewaltigen Gott dreist ins Gesicht. Nach zwei Stunden bereits merkte ich eine Besserung.

Am 8. Juli, beim Morgengrauen, ankerten wir auf der Reede<sup>3</sup> von Leith, der nüchternen Hafenstadt von Edinburgh. Unermüdlich umflatterten die Möven das ruhende Schiff und der schweifende Blick glitt über die blauen Wasser des Firth of Forth hinüber nach den malerischen Pentland-Bergen.

Eine lange, breite Straße führt von Leith hinauf nach der altehrwürdigen, romantisch gelegenen, glänzenden Metropole<sup>4</sup> von Dear old Scotland. Einen vollen Tag dauerte hier unser Aufenthalt, und der Abschied wurde mir noch schwer.

Neue Passagiere waren inzwischen an Bord gekommen, unter anderen ein 19 jähriges englisches Fräulein. Die „Miß“ war schon im Jahre vorher mehrere Monate allein auf der Eisinsel gewesen und beabsichtigte diesmal in Begleitung ihres Bruders eine längere Reittour durch das Westland.

„Island scheint Ihnen also zu gefallen, mein Fräulein“ wagte ich zu fragen.

„Oh yes, ich lieben Island sehr, mein Herr, und sie werden es auch lieben; oh yes!“

Na, dachte ich nach den Worten der Lady, mit dem Islandlieben muß es wohl seine Richtigkeit haben.

In guter Fahrt dampften wir dicht an der schottischen Küste entlang; Alken und Schwertwale belebten das Meer. Aber dieser 10. Juli, dieser abscheuliche Nebeltag! Die Dampffirene<sup>5</sup>

heulte in kurzen Pausen Tag und Nacht, mühsam stampfte sich die brave „Laura“ durch die schwere Dünung des Atlantischen Ozeans, den Kurs zwischen den Orkney- und Shetlands-Inseln nehmend.

In aller Frühe des 11. lagen wir in der weiten Bucht von Thorshavn auf der Insel Stromö. Es sind öde, unwirtliche, vom Meere wild umbrauste Felseneilande, diese Faröer-Schaffinseln. Das Städtchen Thorshavn gleicht einem ärmlichen Alpendorf in abgelegener Gegend. Mit zugehaltener Nase durchheilte ich das fisch- und tranduftende Nest — die phlegmatischen<sup>1</sup> Insulaner schauten mir phlegmatisch nach — trank rasch einen Kaffee in dem sauberer en miniatur<sup>2</sup>-Hotel und kehrte auf das Schiff zurück. Nur zwei Stunden hatte der Aufenthalt gedauert. — Wir schwammen weiter.

(Fortsetzung folgt.)

### Allerlei aus der Taubstummenwelt

Ausflug der „Taubstummenbunde“ Basel, Bern, Burgdorf und Biel nach der St. Petersinsel.

Der Morgen des 1. Juni brach heiter an, als wir Berner schon im Bahnhof vergnügt beisammen saßen und zwar für uns allein in einem Wagen. Noch vergnügter wurden wir, als an einigen Stationen neue Teilnehmer einstiegen, und erst recht in Biel, wo ein großer Trupp von Schicksalsgenossen von nah und fern unser wartete. Erwartungsvoll bestiegen wir über 80 das Dampfschiff und fuhren an lieblichen, in frischem Grün prangenden Ufern vorbei, ein kühler Seewind milderte des Tages Hitze.

Raum auf der waldigen Insel angekommen, wurde ein geeigneter Raum ausfindig gemacht, um die große Schar im Bilde festzuhalten. Als dann zerstreute sie sich nach allen Himmelsgegenden, die einen auf einem Rundgang dem Ufer nach, die andern mehr im Innern mitten durch den Wald, auf die Anhöhe, wieder andere, vom Magen geführt, direkt zum Gasthaus. Biel schöner und poetischer trafen es sicher diejenigen, die Proviant mitgebracht hatten und sich nun unter schattigen Bäumen oder auf

<sup>1</sup> phlegmatisch = träge, kalter Natur, schwerfällig, gleichgültig.

<sup>2</sup> en miniature = im kleinen.

<sup>1</sup> Neptun = Meergott.

<sup>2</sup> Reeling = Geländer des Schiffes.

<sup>3</sup> Reede oder R heede = Ankerplatz für große Schiffe.

<sup>4</sup> Metropole = Hauptstadt.

<sup>5</sup> Sirene = Nebelhorn, das bei Nebel als Signal für die Schiffahrt dient.